

# ***Kapitel 1***

---

## ***Historie***

Jede Geschichte hat einen Anfang. Und wenn Sie beginnen, ein neues Buch zu lesen, dann werden Sie in den seltensten Fällen in der Mitte oder am Ende beginnen. Sie tun gut daran, den Anfang zu kennen, den Ursprung, aus dem sich die Handlung entwickelt hat. So ist es auch bei der Geschichte der Börse. Auch an der Börse ist es durchaus nützlich, sich klarzumachen, wo ihre Ursprünge liegen, aus welchen Entwicklungen sie hervorgegangen ist und welche Faktoren sie in den letzten Jahrhunderten maßgeblich beeinflusst haben. Dies beginnt bereits mit der Frage, woher eigentlich der Name „Börse“ kommt. Die Beantwortung dieser Frage führt uns ins Belgien der frühen Neuzeit.

## ***Woher kommt der Begriff Börse?***

Warum die Börse Börse heißt, ist bis heute nicht endgültig geklärt. Es gibt jedoch drei unterschiedliche Theorien. Und die weisen alle ins heutige Belgien: Der Begriff Börse könnte sich demnach vom Namen der belgischen Patrizierfamilie De Bourse ableiten. Vor deren Haus in Brügge sollen sich im 16. Jahrhundert regelmäßig Kaufleute, vornehmlich aus Italien, zu Geschäftsgesprächen getroffen haben. Einer anderen Deutung zufolge soll der Begriff Börse aus der Verschmelzung des Familiennamens Van der Beurse, ebenfalls eine belgische Patrizierfamilie, mit dem lateinischen Wort „bursa“ (Fell, Ledersack) entstanden sein. Schließlich könnte das Wort Börse auch eine Abänderung des Namens für den Marktplatz „ter buerse“ der belgischen Stadt Brügge sein.

## ***Die ältesten Börsen der Welt***

Dass bei der Namensetymologie alle Spuren ins heutige Belgien, genauer gesagt nach Brügge, weisen, ist kein Zufall. Denn hier – und da

sind sich die Gelehrten einig – wurde im Jahr 1409 die erste Börse überhaupt gegründet. Von der Börse, wie wir sie heute kennen, war die in Brügge jedoch noch weit entfernt. Vielmehr war sie eine Fortentwicklung der Warenmärkte und -messen, auf denen schon im Mittelalter in unregelmäßigen Abständen Handel getrieben wurde.

Die älteste Börse Deutschlands wurde 1540 in Augsburg gegründet, maßgeblich beeinflusst von der Handelsfamilie Fugger, die seit 1367 in Augsburg ansässig und vor allem für ihre Tuchwaren berühmt war. Auf Druck der Nationalsozialisten fusionierte die Augsburger Börse 1935 mit der Börse München zur Bayerischen Wertpapierbörse mit Sitz in München. Die Augsburger Börse wurde geschlossen, das Gebäude in der Maximilianstraße bei einem Luftangriff im Jahr 1944 fast vollständig zerstört. Die Ruine wurde später komplett abgetragen. Heute ist das Gelände Teil des neuen Rathausplatzes.

## **Die erste „moderne“ Börse**

Als Wiege des modernen Börsen- und Aktienwesens gelten jedoch unter Experten bis heute die Niederlande zur Kolonialzeit. In der Hafemetropole Amsterdam wurde 1613 die erste Börse moderner Prägung eröffnet. Unter anderem wurden hier die Anteilscheine der Holländisch-Ostindischen Kompanie gehandelt, die als erste Aktiengesellschaft der Welt gilt. Die Gesellschaft wurde 1602 in den Niederlanden gegründet und trieb Überseehandel mit Gewürzen, Sklaven und allerlei mehr.

Die Schifffahrtsexpeditionen in fremde Länder dauerten nicht nur viele Monate und waren sehr risikoreich, sondern auch ausgesprochen teuer. Schließlich mussten die Schiffe, die Mannschaften und der Proviant vorab bezahlt werden. Aus diesem Grund suchte das Unternehmen nach Geldgebern – und fand sie an der Börse. Für einen bestimmten Betrag kauften die Geschäftsleute Anteile am Unternehmen. Mit dem

Geld finanzierte die Holländisch-Ostindische Kompanie ihre Expedition und garantierte dem Anteilseigner damit gleichzeitig einen bestimmten Anteil vom Gewinn, sollte das Schiff wohlbehalten zurückkehren und sollten sich die Waren entsprechend absetzen lassen.

Heute noch erhaltene Aufzeichnungen über die Entwicklung des Aktienkurses der Holländisch-Ostindischen Kompanie zeugen davon, dass damals der Aktienhandel besonders stark von Spekulationen getrieben wurde. Noch vor Ende der Zeichnungsfrist notierte die Aktie des Unternehmens schon 15 Prozent über ihrem eigentlichen Nennwert. Tageschwankungen von 30 Prozent in die eine oder andere Richtung waren keine Seltenheit. Kein Wunder, schließlich tickten die Uhren damals noch ganz anders als heute. Es gab kein Telefon oder das Internet, über das man zuverlässige und unabhängige Informationen erhalten konnte. Informationen, die den Kurs beeinflussen konnten, wie etwa der Untergang eines Schiffes mitsamt der wertvollen Ladung, erreichten die Anleger erst mit Verzögerungen von Monaten. Zudem wurden die Informationen per Mundpropaganda weitergegeben und so oft verfälscht. Auch dies konnte zu heftigen Kursschwankungen führen.

Ähnlich wie in den Niederlanden entwickelte sich auch in Großbritannien früh ein Aktienwesen. Mit der East India Company nahm 1613 erstmals ein Unternehmen die Form einer Aktiengesellschaft an. Die Handelsgesellschaft, ihren niederländischen Pendanten ähnlich, trieb vor allem Handel mit der Kolonie Indien und bestand noch bis ins Jahr 1858.

## ***Eisenbahn als Motor in den USA***

Als erste Aktiengesellschaft der Vereinigten Staaten von Amerika gilt heute The Philadelphia Contributionship for Insuring Houses from Loss by Fire. Sie wurde im Jahr 1751 gegründet. Hinter dem sperrigen Namen

verborg sich im Grunde etwas sehr Einfaches, nämlich ein Unternehmen, das Versicherungen gegen Brandschäden anbot.

Für den Durchbruch des Aktienwesens in den USA sorgte jedoch etwas anderes: der Eisenbahnbau. Die infrastrukturelle Erschließung des riesigen Kontinents durch die Eisenbahn verschlang Unsummen. Die riesigen Beträge konnten nur aufgebracht werden, indem man Aktien ausgab und so viele kleinere Vermögen zu einem großen bündelte.

Vor diesem Hintergrund ist es kein Wunder, dass der erste Aktienindex der USA den Namen Dow Jones Railroad Average trug. Er wurde von Charles Dow am 3. Juli 1884 erstmals veröffentlicht und ist damit der älteste US-Aktienindex. Von elf gelisteten Gesellschaften handelte es sich bei neun um Eisenbahnunternehmen wie etwa Union Pacific Railroad oder New York Central Railroad. Der Index besteht bis heute, wurde jedoch 1970 in Dow Jones Transportation Average umbenannt. Nachdem sie über Jahrzehnte ein eher stiefmütterliches Dasein führten, erfreuen sich Eisenbahn-Aktien aktuell jedoch wieder eines größeren Interesses. Grund: Investorenlegende Warren Buffett (siehe auch Seite 196) pries die Papiere unlängst als nun wieder attraktive Investitionsmöglichkeit.

## **Deutschland im Hintertreffen**

Während also im übrigen Europa und den USA das Aktienwesen florierete, führte es in Deutschland lange Zeit das Dasein eines Mauerblümchens. Als erste deutsche Aktiengesellschaft gilt die Handels-Compagnie auf den Küsten von Guinea. Sie wurde 1682 vom Kurfürsten von Brandenburg gegründet. Zwei Jahre später hatte man das Kapital, insgesamt 48.000 Taler, für den Kauf und die Ausrüstung der Handelsflotte beisammen. Die Geldgeber wurden als Aktionisten bezeichnet, wovon sich das heutige Wort Aktionär ableitet. Für ihr zur Verfügung gestelltes Kapital

bekamen die Investoren ein Formular ausgehändigt, das die Höhe ihres Engagements bestätigte. Die erste Aktie war geboren.

Die Unternehmungen der Deutschen verliefen jedoch wenig erfolgreich. Schiffsuntergänge und Kaperungen durch Piraten machten aus dem eigentlich profitablen Handel mit Gewürzen und anderen Rohstoffen ein riesiges Verlustgeschäft. Im Jahr 1700 fuhren nur noch elf der einst 34 Schiffe. 1711 ging die Handels-Compagnie auf den Küsten von Guinea in staatlichen Besitz über. König Friedrich I. beschloss daraufhin, die Geschäftstätigkeit einzustellen. Im Vergleich mit anderen Kolonialmächten wie den Niederlanden oder Großbritannien blieb Deutschland in Sachen Aktienwesen lange im Hintertreffen.

Für den eigentlichen Durchbruch der Aktie sorgte auch hierzulande der Eisenbahnbau. Aktien auf die erste deutsche Eisenbahnstrecke zwischen Nürnberg und Fürth, die 1835 in Betrieb genommen wurde, entpuppten sich als Riesenerfolg. Investoren konnte damit eine Rendite von bis zu 400 Prozent erzielen. In der Folge schossen Eisenbahngesellschaften wie Pilze aus dem Boden. Innerhalb eines Jahres entstanden in Deutschland 20 neue Aktiengesellschaften rund um das Thema Eisenbahn.

Mit dem Fortschreiten der Industrialisierung setzte sich das Aktienwesen auch in Deutschland immer weiter durch. Der Aufbau von Industrieanlagen und die Beschaffung von Rohstoffen erwiesen sich als so kapitalintensiv, dass sie von einzelnen Unternehmen oder Banken nicht mehr gestemmt werden konnten. Auch hier lag die Lösung in der Emission von Aktien. Zu diesem Zweck wurden Mitte des 19. Jahrhunderts auch sogenannte Aktienbanken gegründet, die sich auf die Finanzierung von Unternehmen durch die Ausgabe von Aktien spezialisierten. Auch heute noch bestehende Banken wie die Deutsche Bank, die Commerzbank oder die Dresdner Bank sind aus dieser Entwicklung hervorgegangen.

# **Die wichtigsten Börsen von heute**

## **Mythos Wall Street – die bedeutendste Börse der Welt**

Die bedeutendste Börse der heutigen Zeit befindet sich in den USA. Hinter den Säulen der Fassade, die einem griechischen Tempel der Antike nachempfunden ist, ist in der weltberühmten Wall Street die New Yorker Börse zuhause. Im Jahr 1863 erhielt sie ihren heutigen Namen New York Stock Exchange (kurz: NYSE) und residiert seit 1903 unter der Adresse 11 Wall Street, New York NY 1005, USA. Ihre Anfänge reichen jedoch weit länger, bis ins Jahr 1792, zurück.

Am 17. Mai 1792 kamen in der Wall Street 24 Broker zusammen. Sie kamen überein, ihren Kunden beim Kauf und Verkauf von Wertpapieren zukünftig eine Gebühr von einem Viertelprozent des Transaktionsvolumens zu berechnen. Als sogenanntes Buttonwood-Abkommen ging diese Übereinkunft in die Geschichte ein. Der Name leitet sich vom Buttonwood-Baum ab, unter dem die Verträge damals unterzeichnet worden sein sollen.

Als die New Yorker Börse 1792 ihre Tore erstmalig öffnete, wurden gerade einmal fünf verschiedene Wertpapiere gehandelt: drei US-Staatsanleihen, die zwei Jahre zuvor ausgegeben worden waren, und die Anteilsscheine zweier Banken, darunter die Bank of New York. In den ersten 100 Jahren ihres Bestehens wechselten an der New Yorker Börse oft nur wenige Aktien am Tag ihren Besitzer. In ihrer Liste der Rekorde führt die NYSE den 16. März 1830 als den Tag mit dem geringsten jemals gemessenen Handelsvolumen. An diesem Tag wurden 31 von insgesamt 80 Millionen Aktien gehandelt.

In der Zwischenzeit hat sich dieses Bild jedoch erheblich gewandelt. Mittlerweile verkaufen über 2.800 Firmen ihre Aktien an der New Yorker

Börse. Täglich werden an der NYSE derzeit mehr als fünf Milliarden Wertpapiere gehandelt. Als Tag mit dem höchsten jemals gemessenen Handelsvolumen steht bislang der 16. August 2007 in den Annalen. An diesem Tag wurden an der NYSE exakt 5.799.792.281 Aktien umgesetzt, also knapp 5,8 Milliarden.

Im Frühjahr 2007 schloss sich die NYSE mit der europäischen Euronext zusammen und firmiert seitdem unter dem Namen NYSE Euronext. Gemeinsam bilden die beiden vereinigten Unternehmen nun den ersten und bisher einzigen weltumspannenden Börsenplatz. Die Fusion von NYSE und Euronext hat insgesamt dazu geführt, dass sich andere Börsen auf die Suche nach möglichen Partnern begeben haben, um eine kritische Masse zu erreichen und dem amerikanisch-europäischen Konkurrenten Paroli zu bieten. Bislang jedoch mit eher mäßigem Erfolg.

Die New Yorker Börse war auch Schauplatz legendärer Börsencrashes. Der sicherlich folgenschwerste Zusammenbruch ereignete sich im Jahr 1929. Zunächst ließen nur leichte Sorgen um die Konjunktur die Kurse an der NYSE bereits seit mehreren Wochen fallen, als am 24. Oktober die nackte Panik um sich griff und Anleger dem Aktienmarkt fluchtartig den Rücken kehrten. Dieser Tag ging in den USA als „Schwarzer Donnerstag“ in die Börsengeschichte ein. Weil es durch die Zeitverschiebung in Übersee erst am nächsten Handelstag zum Einbruch kam, kennen Europäer diesen Tag als „Schwarzen Freitag“.

Der 24. Oktober stellte den Anfangspunkt einer Abwärtsbewegung dar, die erst im Sommer 1932 ihren Höhepunkt erreichen sollte: Am 8. Juli 1932 markierte der Dow Jones Index seinen Tiefstand und notierte fast 90 Prozent unter seinem Höchststand vom September 1929. Der Börsencrash von 1929 gilt als Auslöser für die Weltwirtschaftskrise, die die sogenannten „Goldenen Zwanziger“ ein für alle Mal beendete.



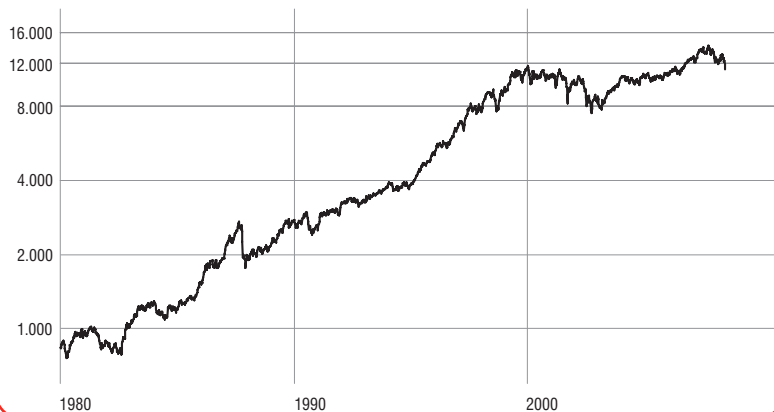
## Der Dow Jones – der Leitindex der Welt

Der Leitindex der New Yorker Börse ist der Dow Jones Industrial Average, kurz Dow Jones. Das Börsenbarometer wurde von Charles Henry Dow und Edward David Jones, den Gründern des *Wall Street Journals*, als sogenannter Kursindex ins Leben gerufen, um die Entwicklung des US-Aktienmarktes zu dokumentieren. Als der Index am 26. Mai 1896 zum ersten Mal veröffentlicht wurde, waren elf Unternehmen im Dow Jones gelistet. Heute sind im Dow Jones 30 der größten US-Konzerne enthalten. Von den elf Gründungsmitgliedern ist heute nur noch General Electric im Index vertreten. Der US-Mischkonzern war mit einer kurzen Unterbrechung von 1898 bis 1907 immer im Dow Jones gelistet. Die Auswahl der Titel trifft heute ebenso wie damals die Redaktion des *Wall Street Journals*.

Bei seiner Auflegung im Mai 1896 notierte der Dow Jones bei 40,94 Punkten. Seinen tiefsten Stand erreichte das Börsenbarometer nur zwei Monate später bei 28,84 Punkten. Den höchsten jemals erreichten Stand notierten

Abb. 1.0

### Dow Jones (in Punkten)





## Die Dow-Jones-Unternehmen im Überblick

Unternehmen	US-Kürzel	Branche	Börsenwert in Mrd. US-\$
3M	MMM	Technologie	49,0
ALCOA	AA	Eisen/Stahl	28,8
AMERICAN EXPRESS	AXP	Banken/Finanzdienstleistungen	44,1
AMER. INTERNAT. GROUP	AIG	Dienstleistungen	73,9
AT&T	T	Telekommunikation	194,6
BANK OF AMERICA	BAC	Banken/Finanzdienstleistungen	109,5
BOEING	BA	Automobil/Flugzeugbau	50,3
CATERPILLAR	CAT	Spezial-/Maschinenbau	45,4
CHEVRON	CVX	Erdöl/Erdgas	202,3
CITIGROUP	C	Banken/Finanzdienstleistungen	87,7
COCA-COLA	KO	Nahrungs-/Genussmittel	120,4
DUPONT	DD	Chemie	38,5
EXXON MOBIL	XOM	Erdöl/Erdgas	457,3
GENERAL ELECTRIC	GE	Elektroindustrie	261,4
GENERAL MOTORS	GM	Automobil/Flugzeugbau	6,5
HEWLETT PACKARD	HPQ	Computer	109,9
HOME DEPOT	HD	Handel/Distribution	40,8
IBM	IBM	Computer	164,9
INTEL	INTC	Technologie	123,1
JOHNSON & JOHNSON	JNJ	Handel/Distribution	179,1
JPMORGAN CHASE	JPM	Banken/Finanzdienstleistungen	120,1
MCDONALD'S	MCD	Nahrungs-/Genussmittel	64,0
MERCK & Co	MRK	Pharma	79,4
MICROSOFT	MSFT	Software	257,3
PFIZER	PFE	Pharma	116,9
PROCTER & GAMBLE	PG	Konsumgüter	184,7
UNITED TECHNOLOGIES	UTX	Spezial-/Maschinenbau	59,5
VERIZON	VZ	IT-Dienstleister	97,7
WAL-MART	WMT	Handel/Distribution	222,0
WALT DISNEY	DIS	Medien	60,2

Stand: 28.06.08

die Historiker bisher bei knapp 14.165 Punkten im Oktober des Jahres 2007. Den nach Punkten höchsten Anstieg innerhalb eines Tages erlebte der Dow Jones am 16. März 2000: Auf dem Höhepunkt der sogenannten Internetblase schoss er binnen weniger Stunden um 499 Punkte in die Höhe. Den höchsten Verlust nach Punkten beklagte der Dow am 17. September 2001. Wegen der Terroranschläge vom 11. September blieb die New Yorker Börse vom 11. bis zum 17. September geschlossen. Als der Handel am 17. September wieder aufgenommen wurde, rauschte der Dow Jones um fast 685 Punkte in die Tiefe.

Der Dow Jones Industrial Average ist nicht nur einer der ältesten Indizes der Welt, sondern er gilt bis heute als einer wichtigsten. Da die US-Wirtschaft nach wie vor als Maßstab für die Weltwirtschaft fungiert, orientieren sich auch die meisten anderen Börsenbarometer rund um den Globus weitgehend am Dow Jones.

## ***Die Nasdaq – mit Computern zum Erfolg***

New York ist jedoch nicht nur Heimat der bedeutendsten Börse der Welt, sondern hier ist auch – gemessen an der Zahl der an ihr gelisteten Unternehmen – die größte Börse der Welt zu Hause: die National Association of Securities Dealers Automated Quotations oder kurz und prägnant Nasdaq. An der Nasdaq, die 1971 als erste vollelektronische Handelsplattform an den Start ging, sind derzeit Aktien von knapp 3.100 Unternehmen gelistet. Viele von ihnen stammen aus dem Technologiesektor, weshalb häufig von der „Technologiebörse Nasdaq“ gesprochen wird. Zu den an der Nasdaq gelisteten Firmen zählen auch so bekannte Namen wie Amazon, Ebay oder Google.

Täglich wechseln an der Nasdaq im Durchschnitt etwa zwei Milliarden Aktien den Besitzer. Als Tag mit dem größten Handelsvolumen steht bisher der 22. Juni 2007 in den Geschichtsbüchern. An diesem Tag wurden

an der Nasdaq 3.746.125.095 Aktien gehandelt. Als Leitindex der Computerbörse Nasdaq fungiert der Nasdaq Composite Index. Durch ihn wird die Wertentwicklung aller 3.100 im Index enthaltener Titel abgebildet. Aufgelegt wurde der Nasdaq Composite am 5. Februar 1971 bei einer Basis von 100 Punkten.

Bis er die Marke von 500 Punkten geknackt hatte, brauchte der Nasdaq Composite fast exakt 20 Jahre. Am 12. Februar 1991 schloss der Index erstmals bei 501,62 Punkten. Danach beschleunigte sich die Aufwärtsbewegung. Die 1.000-Punkte-Marke fiel im Sommer 1995, 2.000 Punkte waren im Juli 1998 erreicht. Danach ging es Schlag auf Schlag: Im Sog der Euphorie um Internet- und andere Technologiewerte, der sogenannten Dotcom-Blase, fielen im Jahresverlauf 1999 die Marken von 3.000 und 4.000 Punkten.

Seinen bisher höchsten Stand erreichte der Index auf dem Höhepunkt der Dotcom-Blase im März 2000. Am 10. März kletterte das Technologieaktien-Barometer im Tagesverlauf auf 5.132,52 Punkte. Der Schlussstand betrug 5.048,62 Punkte. So hoch ging der Nasdaq Composite danach bis

Abb. 1.1

### Nasdaq Composite (in Punkten)



jetzt nie wieder aus dem Handel. Seit der Auflegung im Jahr 1971 bedeutete der Rekordstand ein Plus von fast 5.000 Prozent.

Den höchsten prozentualen Tagesverlust musste der Nasdaq Composite am 19. Oktober 1987 hinnehmen. Das Minus lag damals bei 11,35 Prozent. Den höchsten prozentualen Zuwachs binnen eines Tages verzeichnete der Index am 3. Januar 2001 mit einem Gewinn von 14,17 Prozent. Für Anleger ist der Handel an der Nasdaq börsentäglich zwischen 15.30 und 22.00 Uhr mitteleuropäischer Zeit möglich.

## ***Die Frankfurter Wertpapierbörse – der wichtigste Börsenplatz in Deutschland und Europa***

Nomen est omen: Börsenplatz lautet die Adresse der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main. Die Frankfurter Börse ist nicht nur in Deutschland unangefochtener Platzhirsch, sondern hat auch im europäischen Vergleich die Nase vorn. Heute werden an der Frankfurter Wertpapierbörse rund 250.000 verschiedene Wertpapiere gehandelt – von der Aktie über Fonds und Zertifikate bis hin zu Anleihen. Ihre Wurzeln hat die Frankfurter Börse jedoch im Devisenhandel.

Als Geburtsjahr der Frankfurter Wertpapierbörse gilt 1585. In diesen Zeiten des Deutschen Reiches wurde in jedem einzelnen Territorium mit einer anderen Währung gezahlt. Damals kamen in Frankfurt Kaufleute zusammen, um ein einheitliches Wechselkursystem zu beschließen und so einen fairen Handel zu gewährleisten sowie den damals weitverbreiteten Währungsbetrügereien Einhalt zu gebieten. Historiker haben die Ursprünge der Frankfurter Börse sogar noch weiter bis ins tiefste Mittelalter zurückverfolgt. Sie gehen davon aus, dass die um 1150 erstmalig erwähnte Frankfurter Herbstmesse, bei der wohl Waren der jüngsten Ernte an den Mann gebracht wurden, als Keimzelle der heutigen Frankfurter Wertpapierbörse gelten kann.

Der Devisenhandel blieb dann auch lange der bedeutendste Geschäftsbereich der Frankfurter Börse. Erst Ende des 17. Jahrhunderts begann der Handel mit Schuldscheinen und Anleihen. Erstmals konnten auch Privatmenschen am Börsenhandel teilhaben. Anfang des 19. Jahrhunderts avancierte die Frankfurter Wertpapierbörse endgültig zu einem Finanzplatz von weltweiter Geltung. Zu verdanken war dies insbesondere dem großen Einfluss des Bankhauses Rothschild, das maßgeblich die europäischen Fürstenhäuser in Europa finanzierte. Durch die beiden Weltkriege arg in Mitleidenschaft gezogen konnte die Frankfurter Börse erst nach der Währungsreform im Jahr 1948 wieder an Bedeutung gewinnen. Als 1956 auch der Handel mit ausländischen Wertpapieren wieder erlaubt wurde, trug die Börse ihren Teil zum deutschen Wirtschaftswunder bei und stieg wieder in die erste Reihe deutscher und europäischer Börsen auf.

Dort ist sie heute nicht mehr wegzudenken. Allein hierzulande werden 98 Prozent aller Transaktionen mit deutschen Standardwerten über den Parketthandel der Frankfurter Börse oder über deren elektronische Handelsplattform Xetra abgewickelt. Apropos Standardwert: Die Deutsche Börse AG, Trägerin und Betreiberin der Frankfurter Wertpapierbörse, ist seit Dezember 2002 selbst ein solcher. Im Februar 2001 an die Börse gekommen stieg die Deutsche Börse AG Ende 2002 in den deutschen Leitindex DAX auf.

Neben der Frankfurter Wertpapierbörse gibt es in Deutschland sechs weitere Börsenplätze, die auch als Regionalbörsen bezeichnet werden. Hier werden unter anderem Aktien regionaler Unternehmen gehandelt. Manche Regionalbörsen haben sich jedoch auch auf einzelne Marktsegmente spezialisiert. So ist die Börse Stuttgart vor allem für ihren Derivatehandel bekannt. Die fusionierte Regionalbörse Berlin-Bremen hingegen zeichnet sich vor allem durch ihren hohen Umsatz mit Aktien internationaler Small Caps, also Papieren kleinerer Unternehmen, aus.

## **Der DAX – Deutschlands Barometer für Standardwerte**

Was für die Amerikaner der Dow Jones ist, ist für den deutschen Börsianer der DAX (kurz für Deutscher Aktienindex). Der Leitindex der deutschen Börse wurde 1988 als Koproduktion der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Wertpapierbörsen, der Frankfurter Wertpapierbörse und der *Börsen-Zeitung* aufgelegt. Im DAX gelistet sind die 30 deutschen Unternehmen, die den höchsten Börsenwert, auch Marktkapitalisierung genannt, und gleichzeitig den höchsten Börsenumsatz aufweisen. Letzterer wird ermittelt, indem die tatsächlich an der Börse innerhalb eines Tages oder eines Monats gehandelten Stücke mit dem Aktienkurs multipliziert werden. Da Aktienkurs und Handelsvolumen schwanken, prüft die Deutsche Börse im Allgemeinen einmal pro Jahr, ob die aktuelle Zusammensetzung noch den realen Anforderungen entspricht. Wenn nicht, erfolgt meist im September eine Indexanpassung. Neu in den Index aufsteigen kann ein Unternehmen, dessen Börsenwert auf der Rangliste unter den Top 30 rangiert. Voraussetzung ist allerdings, dass ein aktuelles DAX-Mitglied zeitgleich auf Position 35 oder schlechter zurückgefallen sein muss. Zudem müssen alle Unternehmen, die in den DAX wollen, die Kriterien erfüllen, die die Deutsche Börse für den sogenannten Prime Standard als Mindestanforderungen gestellt hat. Dazu gehören zum Beispiel regelmäßige (quartalsweise) Berichte über die Finanzlage und die Pflicht zur Veröffentlichung kursrelevanter Neuigkeiten.

Im Gegensatz zu seinem großen Bruder, dem Dow Jones, ist der DAX ein Performance-Index. Das heißt, nicht nur die reine Entwicklung der Kurse der einzelnen DAX-Aktien ist von Bedeutung. In die Wertentwicklung fließt auch die Kapitalvermehrung zum Beispiel durch Dividenden mit ein. In diesem Fall wird bei der Berechnung unterstellt, dass Dividendenzahlungen in voller Höhe reinvestiert werden.



## Die DAX-Unternehmen im Überblick

Unternehmen	WKN	Branche	Börsenwert in Mrd. €
ADIDAS	500 340	Bekleidung/Textil	8,2
ALLIANZ	840 400	Banken/Finanzdienstleistungen	50,8
BASF	515 100	Chemie	20,9
BAYER	575 200	Pharma	40,6
BMW	519 000	Automobil/Flugzeugbau	18,2
COMMERZBANK	803 200	Banken/Finanzdienstleistungen	12,5
CONTINENTAL	543 900	Automobil/Flugzeugbau	10,3
DAIMLER	710 000	Automobil/Flugzeugbau	38,5
DEUTSCHE BANK	514 000	Banken/Finanzdienstleistungen	29,6
DEUTSCHE BOERSE	581 005	Banken/Finanzdienstleistungen	13,9
DEUTSCHE LUFTHANSA	823 212	Verkehr/Logistik	6,4
DEUTSCHE POST	555 200	Verkehr/Logistik	20,0
DEUTSCHE POSTBANK	800 100	Banken/Finanzdienstleistungen	9,2
DEUTSCHE TELEKOM	555 750	Telekommunikation	45,0
E.ON	761 440	Versorgung	84,8
FRESENIUS MEDICAL CARE	578 580	Medizintechnik	10,3
HENKEL	604 843	Konsumgüter	1,5
HYPO REAL ESTATE	802 770	Banken/Finanzdienstleistungen	3,7
INFINEON	623 100	Elektroindustrie	4,3
LINDE	648 300	Chemie	15,1
MAN	593 700	Spezial-/Maschinenbau	10,3
MERCK	659 990	Pharma	5,8
METRO	725 750	Handel/Distribution	13,3
MUENCHENER RUECKVERS.	843 002	Versicherungen	23,0
RWE	703 712	Versorgung	41,1
SAP	716 460	Software	42,4
SIEMENS	723 610	Elektroindustrie	64,8
THYSSENKRUPP	750 000	Eisen/Stahl	20,9
TUI	TUA 600	Freizeit/Touristik	3,7
VOLKSWAGEN	766 400	Automobil/Flugzeugbau	52,2

Stand: 30.06.2008 / \*WKN = Wertpapierkennnummer



Abb. 1.2



Seinen historischen Höchststand erreichte der DAX am 17. Juli 2007. Kurzzeitig notierte der deutsche Blue-Chip-Index bei 8.151 Punkten und überbot damit die alte Bestmarke aus dem Jahr 2000, als die Fantasie um grenzenloses Wachstum bei Internetaktien und Technologiewerten die Aktienkurse weltweit in kürzester Zeit in schwindelerregende Höhen getrieben hatte. Sehr häufig orientiert sich der DAX in seinem Kursverhalten an seinem US-Vorbild Dow Jones.

Den höchsten prozentualen Tagesverlust erlitt der DAX am 16. Oktober 1989. Damals ging der deutsche Leitindex um 12,8 Prozent in die Knie. Den höchsten Gewinn verbuchte das wichtigste deutsche Börsenbarometer am 29. Juli 2002. An diesem Tag betrug das Plus 7,9 Prozent.

Der DAX verfügt mittlerweile über eine ganze „Familie“. Um auch die Aktien mittelgroßer und kleiner Unternehmen aus Deutschland zu erfassen, hat die Deutsche Börse AG die Indizes MDAX und SDAX ins Leben gerufen. Deutsche Technologietitel werden im TecDAX zusammengefasst.

## **Die Tokioter Börse – Hightech mit Tücken in Fernost**

Die Tokioter Börse wurde 1878 gegründet. Zu dieser Zeit flitzten die Aktienhändler noch im traditionellen Kimono über das Parkett. Gehandelt wurden lediglich einige wenige Aktien, insbesondere die der Börse Tokio selbst. In den 1930er-Jahren wurden vor allem japanische Staatsanleihen verkauft, mit denen die Regierung die finanziellen Belastungen des Zweiten Weltkrieges auszugleichen versuchte. Im Jahr 1943 fusionierte die Börse Tokio mit elf japanischen Regionalbörsen und stieg damit endgültig zur größten Börse Japans und Ostasiens auf. Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges, aus dem Japan als einer der Verlierer hervorging, kam der Börsenhandel zwischen August 1945 und Mai 1949 vollständig zum Erliegen.

Da Japan schwer unter den Folgen des verlorenen Krieges litt, erholte sich auch die Börse nur schleppend. Noch in den 1950er- und 1960er-Jahren ging es an der Börse Tokio so anachronistisch zu, wie man sich es vom heutigen Hightech-Land Japan kaum vorstellen kann. Damals wurden die Kurse noch mit Kreide auf Schiefertafeln geschrieben. Umso härter fiel der Kulturschock für die traditionsbewussten Japaner aus, als am 30. April 1999 dem Parketthandel an der Tokioter Börse das letzte Stündlein schlug. In der Folge wurde der Handel komplett auf ein elektronisches Handelssystem umgestellt.

Doch dass die Technik durchaus ihre Tücken hat, zeigte sich im November 2005: Wegen eines Fehlers in einem Computerprogramm wurde der Börsenhandel in Tokio für Stunden lahmgelegt. Recht tückisch sind auch die Öffnungszeiten der Tokioter Börse. Der Handel ist zur Ortszeit von 9.00 bis 11.00 Uhr und dann wieder von 12.30 bis 15.00 Uhr möglich. Dies entspricht 2.00 bis 4.00 Uhr und 5.30 bis 8.00 Uhr mitteleuropäischer Zeit.

Wer zu nachtschlafender Zeit aufsteht, um in Tokio zu handeln, hat derzeit die Auswahl an Aktien von 2.200 japanischen und 31 ausländischen Unternehmen, die an der japanischen Börse notiert sind.

## **Der Nikkei 225 – Japans Nummer 1**

Leitindex der Tokioter Börse ist der Nikkei 225, auch kurz Nikkei genannt. Er gilt gleichzeitig als eines der bedeutendsten Börsenbarometer in ganz Asien. Ins Leben gerufen wurde der Nikkei am 7. September 1950 von der Zeitung *Nihon Keizai Shimbun*, die den Index seitdem jeden Tag neu berechnet. Wie der Dow Jones ist der Nikkei ein Kursindex, das heißt, es wird rein die Kursentwicklung der im Index vertretenen Aktien berücksichtigt. Sonderfaktoren wie Dividenden bleiben außen vor.

Die Aktien von 225 Firmen sind derzeit im Nikkei gelistet. Darunter befinden sich unter anderen auch Namen wie Toyota, Sony oder Canon, die auch jenseits der Grenzen bekannt sind. Den bisher höchsten Stand erreichte der Nikkei 225 am 29. Dezember 1989. Der Stand damals: rund 38.916 Punkte. Seitdem hat sich der Index infolge zahlreicher Finanzskandale mehr als halbiert.

## **Der Rest der Welt**

### **In Europa vorn dabei: London und Paris**

Neben den Börsen in New York, Frankfurt und Tokio gibt es noch eine ganze Reihe anderer Börsenplätze von internationaler Bedeutung. In Europa sind dies zum Beispiel die Börsen in London und Paris. An der London Stock Exchange ist der Financial Times Stock Exchange Index, kurz FTSE (gesprochen: Futzi), das Maß aller Dinge. Der Index wurde zwar erst im Januar 1984 aufgelegt, doch wurde er bis ins Jahr 1970 zurückberechnet. Insgesamt enthält er 100 Aktien, darunter Namen wie

AstraZeneca, BP, Rolls-Royce oder Tesco, die auch jenseits des Kanals bekannt sind. Der FTSE ist ein sogenannter Kursindex. Das bedeutet, Dividendenzahlungen fließen nicht in die Berechnung ein.

Auch im CAC40, dem Leitindex der Pariser Börse, finden sich viele bekannte Namen. In dem 40 Titel umfassenden Kursindex tummeln sich etwa der Nahrungsmittelhersteller Danone, der Beauty-Konzern L'Oréal, der Reifenhersteller Michelin oder der Autobauer Renault. Der CAC40 wurde am 31. Dezember 1987 mit einem Indexstand von 1.000 Punkten aufgelegt.

### ***Nordamerikas Nummer 3 : die Börse Toronto***

In Nordamerika ist neben der New York Stock Exchange und der Nasdaq vor allem die kanadische Börse noch erwähnenswert. Hinter den beiden Erstgenannten ist die Börse in Toronto die drittgrößte in Nordamerika. Die Wurzeln der kanadischen Börse könnten Historikern zufolge bis ins Jahr 1852 zurückreichen. Damals, genauer gesagt am 26. Juli, trafen sich einige Börsenmakler, um die Association of Brokers ins Leben zu rufen. Als eigentliches Gründungsdatum der Börse in Toronto gilt jedoch der 25. Oktober 1861. Meilensteine der kanadischen Börse markierten die Fusion mit dem Rivalen Standard Stock and Mining Exchange 1934, die Einführung des elektronischen Handelssystems CATS 1977 sowie die Einstellung des Parketthandels 1997. Im 60 Aktien umfassenden Leitindex TSX 60 dominieren Finanz- und Rohstofftitel.

### ***Asiens Perlen: Korea und Hongkong***

Neben der Börse in Tokio zählen auch die Börsenplätze Korea, mit dem Sitz in Seoul, sowie Hongkong zu den wichtigen Börsenplätzen Asiens. Die südkoreanische Börse wurde 1953 gegründet und hat ihren Hauptsitz in Busan. Als Leitindex des Landes dient der KOSPI.

Die Kurzform steht für Korea Composite Stock Price Index. Das Börsenbarometer wurde 1983 mit einer Basis von 100 Punkten aufgelegt und bis 1980 zurückberechnet. Heute notiert der KOSPI bei etwa 1.750 Punkten. Die Schwergewichte, die im KOSPI enthalten sind, wie etwa die Unternehmen Samsung oder Hyundai, sind heute auch weithin im Ausland bekannt.

Auch nachdem die ehemalige britische Kronkolonie Hongkong 1997 an China zurückfiel, änderte sich an ihrem Ruf als asiatische Finanzmetropole nichts. Dies hängt im Wesentlichen mit der weitgehenden Autonomie zusammen, von der Hongkong noch bis ins Jahr 2047 profitieren wird. Auch die Börse in Hongkong, eine von insgesamt drei chinesischen Börsen, genießt international nach wie vor einen ausgezeichneten Ruf. Inoffiziell wurde an ihr bereits ab dem Jahr 1861 gehandelt, als offizielles Gründungsdatum gilt heute jedoch das Jahr 1891. Leitindex der Hongkonger Börse ist der Hang Seng, der am 31. Juli 1964 mit einer Basis von 100 Punkten aufgelegt wurde und mittlerweile die Entwicklung von 43 Unternehmen abbildet. Heutiger Stand: 22.500 Punkte.

## ***Afrika – Südafrika allein auf weiter Flur***

Dass in Afrika allein schon wegen seines Rohstoffreichtums ein Riesenpotenzial steckt, darüber sind sich alle Experten einig. Bis jedoch auch private Investoren aus Deutschland und Europa über Direktinvestments, sprich über Aktienkäufe an der Heimatbörse, von einer solchen Entwicklung profitieren können, wird es sicher noch Jahrzehnte dauern. Einzige Ausnahme: Südafrika. Die Börse in Johannesburg ist die größte in Afrika und nimmt einen Platz unter den Top 20 weltweit ein. Gegründet wurde sie im November 1887, nur kurz nach den ersten Goldfunden in Südafrika. Bis heute sind Rohstoffe – und hier insbesondere nach wie vor das Gold – das dominante Thema an

## Die wichtigsten Börsen der Welt im Überblick



Land	Börse	Leitindex
USA	New York Stock Exchange (NYSE)	Dow Jones Industrial Average
USA	Nasdaq	Nasdaq Composite
Deutschland	Frankfurter Wertpapierbörse	Deutscher Aktienindex (DAX)
Japan	Börse Tokio	Nikkei 225
Großbritannien	London Stock Exchange	Financial Times Stock Exchange Index (FTSE)
Frankreich	Börse Paris	Cotation Assistée en Continu (CAC40)
Indien	Bombay Stock Exchange	Sensex 30
Südkorea	Korea Exchange (KRX, Busan)	Korea Composite Stock Price Index (KOSPI)
Hongkong	Hong Kong Stock Exchange	Hang Seng
Kanada	Toronto Stock Exchange	TSX 60
Russland	Börse Moskau	Russian Traded Index (RTS)
Schweiz	Swiss Exchange Zürich	Swiss Market Index (SMI)
Österreich	Börse Wien	Austrian Traded Index (ATX)
Australien	Australian Securities Exchange (Sydney)	ASX All Ordinaries
Brasilien	Börse São Paulo	Bovespa Index
China	Shanghai Stock Exchange	Shanghai Composite Index
Südafrika	JSE (Johannesburg)	JSE All Share

Südafrikas Börse, was sich auch in der Zusammensetzung des Leitindex widerspiegelt. Hier finden sich vor allem Unternehmen aus den Bereichen Rohstoffe und Bergbau. Bei der Erschließung des Schwarzen Kontinents möchte die südafrikanische Börse eine Vorreiterrolle einnehmen. So haben die Verantwortlichen vor Kurzem angekündigt, dass demnächst auch Aktien aus afrikanischen Ländern wie Ghana, Namibia, Sambia oder Simbabwe über die südafrikanische Börse gehandelt werden sollen.

## ***Emerging Markets – Brasilien und Indien auf dem Sprung***

Zunehmende Beachtung unter professionellen wie privaten Investoren finden auch die Börsen ehemaliger Schwellenländer, oft auch als Emerging Markets, also als aufstrebende Länder, bezeichnet. Nicht zu Unrecht, denn viele dieser Länder zeichnen sich durch ihren Rohstoffreichtum und ihr enormes Wachstum aus. Dies hat sich in den letzten Jahren auch in steigenden Aktienkursen niedergeschlagen. Beispiel Brasilien: Allein in den letzten fünf Jahren hat der brasilianische Leitindex Bovespa, der 1968 mit einer Basis von 100 Punkten aufgelegt wurde, eine Performance von deutlich über 400 Prozent vorzuweisen.

Noch besser sah es zwischenzeitlich im indischen Mumbai (früher Bombay) aus. Hier stieg der Leitindex Sensex 30 von Mitte 2003 bis Anfang 2008 um weit mehr als 500 Prozent. In der Zwischenzeit hat das Börsenbarometer, das 30 indische Standardwerte umfasst, jedoch deutlich korrigiert.